

Reichsgesetzblatt Nr. 94 S. 761 u. ff. für 1920 zu ersehen. Dies Blatt liegt bei jeder Reichsbehörde auf und kann gegebenenfalls auch in einzelnen Nummern durch die Postanstalten bezogen werden.

Wiesbaden, den 22. Juni 1920.

Der Regierungspräsident.
J. A.: Walter.

Sagesgeschichte.

Der Steuerabzug bleibt bestehen!

W. B. Aus Berlin wurde gemeldet, der Reichsfinanzminister sei grundsätzlich bereit, auf die Forderung der Parteien hin, den Steuerabzug einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen und den Lohnabzug vorläufig einzustellen. Diese Meldung ist nach Erkundungen, die das Landesfinanzamt Karlsruhe gestern Vormittag beim Reichsfinanzministerium eingeholt hat, nur in ihrem ersten Teil zutreffend. Die Frage des Lohnabzugs für die Einkommensteuer wird einer Prüfung durch einen zu bildenden Reichstagsausschuß unterzogen werden. Bis zur Erledigung dieser Prüfung bleiben jedoch die bestehenden Vorschriften ohne jede Aenderung in Geltung. Es kann keine Rede davon sein, mit der Einstellung des Steuerabzugs die wichtigste Einnahmequelle für die Anteilüberweisung der Länder und Gemeinden zu beseitigen. Davon wird die Frage einer baldigen Erleichterung der erwähnten Bestimmung für die Teile der Arbeiterschaft, die von Betriebsbeschränkungen betroffen sind, ferner für Kriegerwitwen und kinderreiche Familien, nicht berührt.

Bermischtes.

— Huppert. Es ist sehr erfreulich, daß sich die hiesige freiwillige Feuerwehr wieder voll und ganz entwickelt hat. Der Verein wurde im Jahre 1907 gegründet und zählte vor dem Kriege 29 Mitglieder; davon waren 25 im Kriege und sind 8 auf dem Felde der Ehre gefallen. Heute ist der Verein 27 Mann stark. Die Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, welche in jeder Hinsicht das Feuerwehrwesen unterstützt, hat auch der hiesigen Feuerwehr 50 Mk. überwiesen. Möge der Verein auch fernerhin zum Wohle der Allgemeinheit blühen und gedeihen.

* Dillenburg, 27. Juni. Infolge Kohlenmangel hat am Samstag das hiesige Gaswerk den Betrieb einstellen müssen. Wann er wieder aufgenommen werden kann, ist unbestimmt, da bis jetzt Kohlen noch nicht in Aussicht stehen.

lokales.

*) Langenschwalbach, 30. Juni. (Eisenbahnverkehr). Vom 1. Juli ab fallen die Mittagszüge Nr. 4034 ab Langenschwalbach 2.37, Michelbach an 3.08 und Nr. 4038 Michelbach ab 3.20, Langenschwalbach an 3.51 aus.

x— Am kommenden Sonntag, den 4. Juli, findet in Rüdelsheim a. Rh. das diesjährige Gaufest des Turngaues „Süd-Raffau“ statt, das sich, nach seinen ganzen Vorbereitungen zu schließen, zu einem mächtigen gestalten wird, besonders auch in Bezug auf die große Beteiligung der aktiven Turner. Das Turnen selbst in 3 Stufen, sowie das Wettturnen der alten Turner über 35 Jahre beginnt morgens um halb 9 Uhr, daran anschließend nachmittags Vorführung allgemeiner Freiübungen, Turnen der Vereinsriege, Stabübungen der Damenabteilungen und Austragung der Meisterschaftsspiele in Schlag-, Faust- und Fußball. Auch der hiesige Turnverein beteiligt sich in herkömmlicher Weise an demselben, was man auch schon seit längerer Zeit an dem regen Turnbetrieb hier merken konnte, und werden unsere jungen Turner im Ringen um den schönsten Eichenkranz zu zeigen haben, ob sie der schärfen Konkurrenz, die ihnen durch den Beitritt der gesamten Wiesbadener Turnerschaft zum Gau „Süd-Raffau“ entstanden ist, gewachsen sind. Die Wettturner fahren bereits Samstag nachmittag mit dem Zuge 2.40 nach dorten, während unsere inaktiven Mitglieder nebst der Wanderabteilung Sonntag früh, pünktlich 4.30 ab Postamt eine Wanderung bis nach Etzville unternehmen, und mit dem Zuge 7.36 von dorten aus weiterfahren. In Rüdelsheim selbst ist Gelegenheit zum Besuche der Gottesdienste. Im Interesse der allgemeinen Körperpflege unserer Jugend, wünschen wir unsern Turnern gute Erfolge und frohe, als Sieger gekrönte Wiederkehr. Gut Heil!

An unsere Bezieher!

Seit dem 1. Mai ist erneut eine wesentliche Preissteigerung des Zeitungspapiers eingetreten, das jetzt mehr als das Zwanzigfache des Vorkriegspreises kostet. Auch die sonstigen Herstellungskosten, sowie die Löhne haben eine weitere ganz erhebliche Steigerung erfahren. Wir sind deshalb leider genötigt, zur Deckung wenigstens eines Teiles der gesteigerten Aufkosten, das Bezugsgeld des „Nar-Boten“ zu erhöhen und vom 1. Juli ab auf monatlich 2 Mark festzusetzen.

Der Verlag.

Der Verwalter.

Roman von Rudolf Elcho.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und wie die Natu, so hatte sich auch Ruhls Leben mit einem Schlage verwandelt. Gram und Sorge schwandten schattengleich dahin und ein sonniges Leuchten fiel auf seinen Lebensweg, der in rosigter Perspektive zu hohen Zielen, zu erhabenen Schöpfungen führte. Ihm war wie einem Gefangenen zumute, der aus tiefem dunklen Schacht emporgestiegen ist zum Licht und zur Freiheit. Und nun stand er auf hoher Schloßterrasse und das herrliche, mit Kunstwerken, kostbaren Möbeln und Stoffen ausgestattete Schloß und all das schöne fruchtbare Land, über das sein Blick hinschweifte, war sein — war sein eigen, sobald der todmüde Graf die Augen schloß zur ewigen Ruhe.

Aber mit einem Mal hatte Ruhl am sonnenhellen Tage eine Vision, die ihn so heftig erschreckte, daß ein Zittern durch seine Glieder lief. Da stand am gegenüberliegenden fernen Seeufer auf hohem Felsen der Heiland und neben ihm der Verführer. Jener trug seine — Ruhls — Züge, dieser aber glich dem Mammon, wie ihn der große englische Künstler Georg Frederick Watts auf seinem berühmten Gemälde darstellte. Das Bild hatte Ruhl bei einem Ausflug von Paris nach London gesehen und nie konnte er wieder die grausam brutalen Züge des gewaltigen Dämons vergessen. Jetzt sah er ihn wieder vor sich. Schwerfällig erhob sich die mächtige Gestalt von dem mit Totenköpfen verzierten Thron, deutete auf das weite Land und sprach mit einer Grabesstimme zum Erlöser: „Das alles ist dein, wenn du niederfällst und mich anbetest!“

Die Vision zerfloß so rasch, wie sie aufgetaucht war; aber als Ruhl von der Treppe niederstieg, wankten seine Knie und seine Stirn wurde feucht.

4. Kapitel.

An der Gartenpforte, wo der Rektor seine Stieftochter am Morgen verlassen hatte, fand er sie am Mittag bei der Heimkehr wieder. Das lange Ausbleiben des Vaters hatte Claires heimliche Besorgnis gesteigert, und schon zum dritten Male war sie vor die Gartenhecke getreten, bevor er in Sicht kam. Er schritt über den Hügel und als er die Stieftochter erblickte, grüßte er sie durch ein Schwanken seines Hutes.

Nun ließ sie ihm entgegen, warf sich in seine Arme und jauchzte: „Ach, Papa, liebster Papa, du bringst gute Nachricht, Gott sei bedankt dafür!“

Ihre Augen füllten sich mit Tränen und beschämt barg sie ihr Gesicht an seiner Schulter. Er fühlte, daß ein Schluchzen ihren jugendwarmen Körper schüttelte, sah überrascht auf sie nieder und küßte ihr duftiges Haar.

Nach einer Weile sagte er lächelnd: „Du weinst, weil ich gute Nachricht bringe, du Narrchen? Komm, trockne dein Gesicht!“

Nun hob sie den Kopf und lachte ihn unter Tränen an: „O, ich bin kindisch! Ich war so besorgt . . . und nun der plötzliche Umschlag zum Glück . . . du siehst, wie wenig ich meine Gefühle beherrschen kann.“

„Aber wer sagt dir denn, daß ein Umschlag —“

„Ei, du selber! Dein elastischer Gang, deine strahlenden Augen, dein freudiges Grüßen sagten mir mit aller Klarheit, daß du Freudiges erlebt hast.“

„Schau, schau!“ Der Stiefvater legte Claires Arm in den seinen und bemerkte: „Also kann ich meine Gefühle ebenso wenig beherrschen wie du selber. Freilich, vor dir will ich auch nichts verbergen.“

Beide traten in die schattige Allee und in dieser auf- und niederwandelnd, vertraute er ihr, daß er von dem sterbensranken Grafen statt Tadel einen ehrenvollen Auftrag erhalten habe, der für ihn und die Seinen eine überaus glückliche Wendung des Geschicks bedeute. Noch sei die Angelegenheit in der Schwebe und eist nach dem Tode des Grafen dürfe er ihr mit Bestimmtheit sagen, worin seine Mission bestehe. Das aber wolle er ihr schon jetzt andeuten, daß wahrscheinlich reiche Mittel in seine Hand gegeben würden, um seine Jugendideale zu verwirklichen, daß er hoffen dürfe, Wohlfahrt und Glück in weiten Volkskreisen verbreiten zu können, und daß er auf ihre Mitwirkung beim Liebeswerk rechne. Er teilte ihr weiterhin mit, wie freundlich Tante Berth ihrer gedacht habe, und daß diese mit Hand anlegen werde bei der Verwirklichung seiner Pläne.

Mit inniger Anteilnahme war Claire Ruhls Eröffnungen gefolgt, allein sie enttäuschte ihn in der Erwartung, daß sie ihm frohlockend zustimmen werde. Statt dessen schmiegte sie sich errötend an ihn und sagte schüchtern: „Ich wäre glücklich mit dir und Tante Berth, der ich sehr zugetan bin, gemeinsam schaffen zu können, wenn — mein Schicksal nicht gleichfalls eine neue Wendung genommen hätte.“

Ruhl sah ihr überrascht in die Augen und sagte dann mild

Lächelnd: „Ah, ich errate: Hinter deiner Schicksalswendung steht Magnus Schmidt.“

„Dein Schüler und wärmster Verehrer. Er hat eine Stellung bei einer Berliner Zeitung erhalten und will von dir meine Hand erbitten. Vorläufig kann er mir freilich noch kein Heim bieten, aber er ist voll froher Hoffnungen und meint, daß es ihm leicht werde, sich bald zu einer einträglichen Stellung heraufzuarbeiten.“

„Liebst du ihn denn, Claire?“

„Ich bin ihm gut, Papa!“

Nachdenklich blidte der Rektor in Claires rosiges Gesicht, dann sagte er: „Es wird mir schwer werden, dich von meiner Seite zu lassen, aber das Weib soll Vater und Mutter verlassen und dem Manne folgen — zu dem das Herz sie treibt. Wäre es nicht ratsam, das Erlühen der Liebe erst abzuwarten? Ich schätze Magnus um seiner starken Begabung und ernststen Ziele willen, allein er wird eher befähigt sein, ein unselbständiges, schwaches Weib zu erziehen und zu leiten, als einer willensstarken und feinfühligten Natur freie Bewegung und liebevolle Förderung zu gewähren. Nun, bis zur Verheiratung wirst du noch Zeit genug finden, seinen Charakter zu prüfen. Daß ich dein Glück will, brauche ich wohl nicht zu beteuern.“

Sie dankte ihm durch einen Kuß.

„Noch eines — sprich der Mutter weder von meinem Ergebnis noch von Magnus.“

„Bewahre!“

Beide traten ins Haus. Der Rektor fand Albertine mit einer nassen Binde um den Kopf auf dem Sofa liegend. „Ist der Schlag gefallen?“ fragte sie in mattem, klagendem Tone, ohne Ruhl anzuheben.

„Ja, er ist gefallen und — ich lebe noch.“

Jetzt blinzelte Albertine unter der Binde hervor und kaum bemerkte sie, daß ihr Gatte mit zuversichtlicher Miene lächelnd auf sie niedersah, so riß sie mit einem raschen Griff die Binde ab, sprang auf und rief: „Was wollte der Graf? Bleibst du im Amt? War seine Schwägerin zugegen? Lebt er noch? — So sprich doch endlich, rede, rede! Warum spannst du mich auf die Folter?“

Nun lachte Ruhl hell auf, legte ihr die Hand auf den Kopf und schreute: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, brummte der Nachtwächter als er sich, um zu schlafen, in eine Türe drückte. Du fragst zu stürmisch, Albertine.“

„Und du quälst mich mit deinen Scherzen.“

„Das mag dir sagen, daß mir's gut geht; hatte ich doch im Laufe der letzten Jahre das Lachen ganz verlernt.“

„Gott sei es geklagt! Aber nun sprich endlich! Me patience est à bout.“

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft

Wiesbaden m. b. H. Mühlgasse 7

Lieferung gebiegener 1359

Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung ohne Preiserhöhung gestattet.

Verkaufszeit: von 9 bis 1 Uhr vorm.

Teilausstellung in Langenschwalbach

bei **Chr. Herbig**, Adolfsstraße 131.

Achtung! Seltene Gelegenheit!

Erstklassige

Fahrräder

Marke „Brennabor“, neu, mit Fabrik-Garantieschein und prima Bereifung und Freilauf, solange Vorrat reicht, zu dem Ausnahmepreis von nur **1550 M.** abzugeben.

Rudolph u. Roth, Mechaniker,

Mechanische Werkstätte, 2464
Wiesbaden. Telefon 4585.

10 Gußsäulen, 4,35 m lang, 12/15 stark, geeignet zu Balkon mit Gesimse,
19,25 lfd. m schmiedeeisernes Gartengeländer mit Gußpfeiler, 90 cm hoch,
5 Stück Roll-Chaluzien mit Zugvorrichtung, fast neu, 3,20 m lang, 2 m breit, passend für Erkerfenster,
ca. 20 lfd. m Treppentritte aus Sandstein,
ca. 40 Qm. Schalbretter, eine Partie Zinktasteln, gebraucht, Abfallrohr, 4—5 cm lichte Weite, sowie eine Partie Gasröhren zu haben bei
2554

Jacob Metz, Adolfsstraße 111.

Grüne holländische Erbsen prima Linsen

zum billigsten Tagespreis.
2586 **Jul. Marxheimer.**

Zwei alte (einer ist gedeckt) und drei junge

Hasen

zu verkaufen, evtl. mit Kästen.
2575 **Emserstraße 4.**

Ein gußeiserner Waschtessel

fast neu, zu verkaufen. 2572
A. Lang, Erbsenstr. 14.

Ein Paar fast neue Militärschnürstiefel Größe 41, zu verkaufen.
2484 **Coblenzstr. 8, Laden.**

Ein fast neuer Pferdewagen

zwei sp., sofort zu verkaufen bei **Joh. Christ, Schäfer,**
2570 **Hausen v. d. H.**

Ein gebrauchter Wagen

zum 1- und 2spännig fahren, zu verkaufen.
Frau Gastwirt Wolf Ww.,
2574 **Nauroth.**

Tüchtiges Mädchen

per sofort gesucht. Näh. bei **Frau Raß,**
2573 **Brunnenstraße 1.**

Ein auf dem Lande erfahrenes tüchtiges, selbständiges

Mädchen

gesucht. 2569
Zu erfragen in der Expedition.

Anständiges im Haushalt erfahrenes

Mädchen

zum 15. September gesucht
Meggerei W. Schmitt,
2548 **Wiesbaden, Karlstr. 33.**

Haushaltseife

Holl. Kotosseife, höchstprozentige Ware, empfiehlt billigst 2583
Drell, Gartenfeldstraße 9.

Gebrauchter Kinderwagen

zu kaufen gesucht Näheres
2578 **Adolfsstr. 4, II**

Eine Näherin

auf bestimmte Tage gesucht.
Reitallee, Villa Guterberg,
2584 **1. Stock.**

Nur solange Vorrat:

Neue 17—20 Ltr. haltende eichene

Wein-Fässchen

25 M. pro Stück.
Gebrauchte in allen Größen billig.

Glasballons u. Korbfässchen zum Liköransetzen, **Speiseölkannen**, 5—6 Pfund haltende **Spannförbchen**, neu à Stück 1.75 M. verkauft 2446

F. Sauer, Wiesbaden,
Göbenstr. 16. Fernruf 5971.

la. Futtermittel

empfehlen für sämtl. Klautiere **Samenhaus Gg. Nickel,**
Wiesbaden,
2496 **Wellrißstraße 30.**

Gattersäger

für dauernde Beschäftigung stellt ein
Gabriel A. Gerster,
2550 **Mainz.**

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht bei gutem Lohn.
2562 **Benkon Kranich.**

Gut empfohlenes

Mädchen

das Kochen kann, in kl. Privathaushalt Bad Schwalbach zum 15. 7. oder 1. 8. gesucht.
Zweitmädchen vorhanden.

Frau Knauer,
2574 **Rheinstraße 14, I.**

Deutsche Volkspartei.

Die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses der Reichstagswahl hat im ganzen Reich, und insbesondere in unserem Wahlkreis einen glänzenden Erfolg für die Deutsche Volkspartei ergeben.

Zu diesem Erfolg hat das Gebiet unseres Bezirksverbandes Wiesbaden durch die eifrige Arbeit unserer Parteifreunde und Parteifreundinnen sein redliches Teil beigetragen.

Wir sprechen hiermit allen, die sich so treu und selbstlos in den Dienst unserer Partei gestellt haben, den herzlichsten und aufrichtigsten Dank für die geleistete Hilfe aus, und bitten auch ferner um unablässige Mitarbeit für die Erreichung der Ziele unserer Partei:

Wiederaufbau und Gesundung unseres schwergeprüften deutschen Vaterlandes! 2580

Der Vorstand des Bezirksverband Wiesbaden
der Deutschen Volkspartei:

Dr. W. F. Kalle, M. d. L., G. Krücke, Rechtsanwalt, C. Anding.

Befakungs-Schäden.

Die Einwohner, die durch die Befakung Schäden erlitten haben und denen entweder die französische Verwaltung die Entschädigung abgelehnt oder zu geringe Entschädigung festgesetzt hat, werden ersucht, ihren wirklichen Schaden geltend zu machen und auf dem Büro des Magistrats (Magistrats-Assistent Wolff) die erforderlichen Vordrucke in Empfang zu nehmen.

Langenschwalbach, den 28. Juni 1920.

2581

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 7. Juli, nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen Stadtwalde, in den Distrikten Pflingstweide, Brühl-Joder, Röhelbach, Kessel und Seifen

- 206 Rm. Eichen-Knüppelholz, 2,50 m lang,
- 175 Rm. Fichten-Knüppel,
- 8 Rm. Lärchen-Knüppel,
- 6 Rm. Buchen-Scheitholz,
- 8 Rm. Buchen-Knüppelholz,
- 6 Rm. Eichen-Knüppelholz,
- 2800 Stück Buchen-Wellen,
- 288 Rm. Reifig-Hausen,
- 10 Rm. Stockholz

versteigert. Zusammenkunft am Wästelhainweg.

Händler und auswärtige Käufer sind ausgeschlossen.
Langenschwalbach, den 30. Juni 1920.

2587

Der Magistrat.

Freibank.

Donnerstag, den 1. Juli, vormittags 8 Uhr, wird im Schlachthof

mindertwertiges gekochtes Schweinefleisch,
per Pfund zu 4 Mk.

verkauft.

Langenschwalbach, den 30. Juni 1920.

2598

Die Polizeiverwaltung.

Die Verteilung des Bienenzuckers

für Langenschwalbach und Umgebung findet am 5. Juli statt. Zur Ausgabe kommen 4 Pfd. pro Volk, Kilo zu 3.50 M.

Jede Ortschaft hat den Zucker geschlossen abzuholen. Unter keinen Umständen kann derselbe an einzelne Imker abgegeben werden. Säcke sind mitzubringen.

2576

Der Vorstand.

Brennholz Waldbestände

zu kaufen gesucht; ferner zur Selbstfällung.
Gustav Nebelung, Frankfurt a. M.,
Wittelsbacher-Allee 4. Telefon Panja 533.

601

Verloren

ein Kreuzer mit Double-Einfassung. Gegen Belohnung abzugeben.
2590 Hotel Taunus.

Verloren

Passkarte der belg. Militärbehörde auf den Namen Maria Sehnhardt in Aachen lautend. Abzugeben gegen Belohnung im Ritter.
2585

Entlaufen

schwarzer, braungefleckter Dobermann, kurz. Schwanz, lange Ohren, hört auf den Namen „Luz“. Gegen Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. Näh. in der Geschäftsst. ds. Bl. 2579

Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Kriegsteilnehmer.

Am Sonntag, den 4. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Restaurants „Löwenburg“ in Eg.-Schwalbach eine

grosse öffentliche Versammlung

statt, zu deren Teilnahme hiermit eingeladen wird.

Thema:

„Die Leidtragenden des Krieges und ihre Lebensbedingungen.“

Referent: Kamerad A. Eichinger, Frankfurt a. M.
Anschließend freie Aussprache und Gründung einer Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Teilnehmer.

2589

Die Einberufer.

Achtung!

Alle Natur-, Taunus- und Wanderfreunde, welche beachtlichen, der hiesigen Ortsgruppe des Rhein- u. Taunus-Klubs beizutreten, werden gebeten, am Donnerstag, den 1. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, zur allgemeinen Besprechung in der „Stadt Frankfurt“ zu erscheinen.

2577

Der Einberufer.

Kurzaal Eg.-Schwalbach.

Sonntag, den 4. Juli, abends punkt 8 $\frac{1}{4}$ Uhr:

Lichtspiele.

Kurz ist der Frühling

Der Roman einer Liebe in 5 Kapiteln.
Dieser Film war lange Zeit das Tagesgespräch von Berlin.

Er liebt mit Schmerzen.

Lustspiel in einem Akt.

Preise der Plätze: Sperrsiß 6 M.,
1. Platz 5 M., 2. Platz 4 M., 3. Platz 3 M.
Karten-Vorverkauf im Kurhausbüro von 4—6 Uhr nachmittags. Abendlasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

2585